

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 339.

Sonntag, den 4. December.

1836.

Mittheilungen

aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 21. October 1836.

Der erste Gegenstand des Vortrags betraf die, über die künftigen Verhältnisse der zeitlichen Universitätsverwandten zur hiesigen Stadtgemeinde obgewalteten Differenzen, und zwar namentlich:

- 1) hinsichtlich der akademischen Gerichtsbarkeit,
- 2) in Hinsicht der künftigen persönlichen Verhältnisse der zeitlichen Universitätsverwandten zur städtischen Commune, und
- 3) wegen des Beitragsverhältnisses der ersteren zu den Communalsteuern.

Hierüber haben nunmehr die königlichen hohen Ministerien des Innern und des Cultus laut einer an den Magistrat erlassenen, und von diesem den Stadtverordneten abschriftlich mitgetheilten Verordnung der hohen Kreisdirection allhier in folgender Weise entschieden, daß der

unter 1) erwähnte Punct durch das unterm 28. Jan. vorigen Jahres erschienene Gesetz über die privilegierten Gerichtsstände als erledigt anzusehen, so daß es nunmehr einer weiteren Regulirung der Jurisdictionsverhältnisse der Universität zur Stadt nicht bedürfe. Was ferner

den 2ten Punct betrifft, so sind Inhalts der gedachten höchsten Entscheidung die ordentlichen und außerordentlichen Professoren, ingleichen die Privatdocenten und sogenannten Lectoren, so wie der Fecht- und Tanzmeister der Universität und alle akademische Officianten, nach §. 68 der allgemeinen Städteordnung, in die Classe der Schutzverwandten der Stadt zu Stellen, in so weit sie nicht wegen Ansfähigkeit oder resp. Betreibung eines Nebengewerbes, nach Maßgabe der Vorschrift der allgemeinen Städteordnung, zur Gewinnung des Bürgerrechts verbunden sind. Alle übrigen Universitätsangehörigen aber, Doctores,

Magistri, Aerzte, Advocaten ic. sind, insofern sie weder zu den Lehrenden, noch zu den Lernenden gehören, ganz den sonstigen städtischen Gemeindegliedern gleich zu stellen, und daher, nach Verschiedenheit der Fälle, mit Rücksicht auf die einschlagenden Bestimmungen der allg. Städteordnung entweder zur Gewinnung des Bürgerrechts gehalten, oder in die Classe der Schutzverwandten zu rechnen.

Anlangend endlich

3) die Beitragsverhältnisse zu den städtischen Gemeindesteuern, so sollen zwar

- a) die sämmtlichen Universitätsgebäude den Immobilien der Staatsanstalten gleich zu achten sein, und daher die in der Städteordnung §. 104 b. anerkannte Befreiung genießen; dagegen sind
- b) die Universitätsverwandten insgesamt, rücksichtlich der ordentlichen und außerordentlichen Gemeindesteuerleistungen und der Einquartierung, den übrigen in den nämlichen Verhältnissen stehenden Schutzverwandten und resp. Bürgern völlig gleich zu behandeln.

In dieser letzteren Beziehung war jedoch verordnet, daß vor definitiver Bestimmung, wie das Beitragsverhältnis der Universitätsverwandten zu den Communalsteuern selbst nach Obigem zu reguliren, hierüber Seiten des Magistrats, nach vorgängiger Vernehmung mit dem akademischen Senate fernerweiter Bericht zur hohen Regierungsbehörde erstattet werden solle.

Einem demnächst vorgetragenen Communicate des Stadtraths zu Folge hatte Herr Schweizerzuckerbäcker Clermont allhier darum nachgesucht, daß ihm der, von selbigem zeither für ein jährliches Pachtgeld von 300 Thln. innegehabte Platz am Eingange des Rosenthals fernerweit auf 6 Jahre unter den bisherigen Pachtbedingungen überlassen werde. Der Magistrat, welchem diese Bedingungen ganz angemessen erschienen,

hatte kein Bedenken getragen, hierauf einzugehen. Auch die diesseitige Deputation zum Oekonomiewesen erklärte sich in ihrem hierüber erstatteten Gutachten beifällig, bemerkte jedoch, daß, sicherem Vernehmen nach, nicht Herr Clermont selbst die gedachte Pachtung beizubehalten, sondern ein anderer wohlhabender hiesiger Bürger als Aftpachter in des Ersteren Pachtverbindlichkeiten einzutreten gesonnen sei. In Berücksichtigung dieser Verhältnisse beschloßen die Stadtverordneten einstimmig, sofort alternativ ihre Zustimmung dazu zu geben, daß entweder der erwähnte Pacht-Contract in der zeither bestandenen Maße mit Herrn Clermont auf die nächsten 6 Jahre verlängert werde, oder, wenn die Contrahenten damit einverstanden, über die bezeichnete Pachtung unmittelbar und unter den damit bisher verbunden gewesenenen Bedingungen Seiten des Magistrats mit demjenigen, welcher als Aftpachter eintreten wollen, contrahirt werde.

Bei der im Jahre 1831 stattgefundenen Regulirung der Gehalte und Löhne der Officianten und Subalternen der hiesigen Sicherheitsbehörde hatten die Stadtverordneten den Antrag gestellt, daß, wenn in der Folge eine der beiden Stellen eines Polizeiofficiers und eines Polizeiwachtmeisters, von denen die erste mit 400, die zweite mit 350 Thln. jährlich dotirt worden, vacant werde, die erledigte Stelle nicht wieder besetzt werden möchte, indem eine derselben durch Combinirung beider erspart werden könne. Dagegen hatte damals die Sicherheitsbehörde eine bestimmte Erklärung darüber sich vorbehalten, weil die Zweckmäßigkeit einer solchen Vereinigung erst nach Verlauf einiger Zeit sich absehen lassen werde. Nachdem nun durch das Ableben des Adjutant Püschel eine Vacanz in der zuerst erwähnten Stelle eingetreten, war jener Antrag, laut einer den Stadtverordneten zugekommenen Mittheilung des Magistrats, von der Sicherheitsbehörde zur Erörterung gezogen worden, und es ging das Gutachten derselben, welches durch eine ausführliche Darstellung der mit jenen beiden Stellen verbundenen, von einander selbst ganz verschiedenen, Geschäfte und der zu deren gehöriger Verwaltung zu machenden Ansprüche motivirt war, dahin, daß die Vereinigung beider gedachten Stellen in Einer Person unthunlich und für die Polizeiverwaltung von höchst nachtheiligem Einflusse sein werde. Es war deshalb die Wiederbesetzung des Postens eines Polizeiofficiers mit erhöhten Anforderungen an die Bildung des dazu zu Erwählenden, nach dem Beispiele anderer Städte, in Antrag gebracht, und vom Magistrate hierüber sowohl, als über den gleichzeitigen Antrag der

Sicherheitsbehörde, dem Polizeiwachtmeister Ameln zu seinem zeitherigen Gehalte eine persönliche Zulage von 50 Thln. jährlich zu verwilligen, beifällige Entschließung gefaßt worden. Nach genauer Erwägung der dargelegten Verhältnisse traten die Stadtverordneten dem Magistrate hierin einstimmig bei.

Fernerer Gegenstand der Berathung war die vom Magistrate den Stadtverordneten zur Prüfung übersendete Hauptrechnung der Stadtcasse vom Jahre 1834. Dieselbe war zu diesem Entzwecke von der diesseitigen Deputation zum Finanzwesen unter Mitwirkung der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen speciell durchgegangen, mit den, bei dem Budget und sonst im Laufe des gedachten Jahres geschehenen Verwilligungen, so wie mit den betreffenden, sehr zahlreichen Rechnungsbelegen genau verglichen, und hierbei bis auf einige wenige Erinnerungen für richtig befunden worden. Der von den genannten Deputationen darüber abgefaßte Bericht an das Plenum hatte nebst dem Rechnungswerke selbst längere Zeit zur nähern Einsicht der übrigen Mitglieder ausgelegt und wurde nunmehr öffentlich vorgetragen.

Zugleich mit der vorerwähnten Hauptrechnung hatte der Magistrate eine Uebersicht der Verwaltung des Stammvermögens der Commun auf den Zeitraum vom 6. April 1831 (wo das neue Rathscollegium eingetreten) bis ultimo December 1834 den Stadtverordneten übersendet, und es war diese Uebersicht von den diesseitigen Deputirten zum Finanzwesen nach Vergleichung mit den betreffenden Jahresrechnungen für durchgängig richtig anerkannt worden.

Das Plenum der Stadtverordneten beschloß hierauf, die obgedachten Erinnerungen der Finanzdeputation dem Magistrate mitzutheilen, und unter Vorbehalt der Erledigung derselben die vorgelegte Hauptrechnung vom Jahre 1834 zu justificiren.

Unter abschristlicher Mittheilung verschiedener, in den hiesigen Servisangelegenheiten ergangenen Verordnungen des hohen königl. Kriegsministeriums und der hohen königl. Kreisdirection alhier wurde ferner Seiten des Magistrats den Stadtverordneten hauptsächlich eröffnet, daß, nachdem der Rekurs, welchen mehre Hausbesitzer der hiesigen innern Stadt gegen die angeordnete Zuziehung der letztern zu den Servis- und Garnisonleistungen ergriffen, von der höchsten Behörde verworfen worden, an den Magistrate Verordnung ergangen sei, die dießfällige Ausgleichung zwischen Stadt und Vorstädten von und mit dem laufenden Jahre an, und das sonst deßhalb Erforderliche zu regu-

liren, auch die von den Häusern der inn:ren Stadt seit dem 1. August 1831 bis mit Ende des Jahres 1835 mit 5682 Thln. 1 Gr. im Rückstande verbliebenen Servisbeiträge zum allgemeinen Ausgleichungsfonds der garnisonpflichtigen Städte an diesen Fonds bis spätestens Ende des Monats Februar 1837 abzuliefern. In der Befürchtung, es möchte die Abentrichtung dieser Beiträge binnen einer so kurzen Frist für manchen der Betheiligten sehr drückend werden, und diese neue Abjabenlast sogleich bei deren Anfange um so fühlbarer machen, vereinigte sich das Plenum zu dem an den Magistrat zu stellenden Antrage: es möchte ders. lbe bei dem hohen königl. Kriegsministerio um eine Verlängerung der obgedachten Frist auf ein ganzes Jahr nachsuchen, so daß bis dahin die erwähnten Rückstände in zwölf gleichmäßigen einmonatlichen Terminen eingehoben und abgetragen werden könnten.

Die weiteren Verhandlungen betrafen die Feier des 50jährigen Amtsjubiläums des Herrn Archidiaconus Dr. Bauer, zwei vom Magistrat den Stadtverordneten zur Begutachtung mitgetheilte Gesuche um Ausstellung von Heimathsscheinen zum Behufe der Niederlassung im Auslande, und einige Baugesegenstände.

Literarische Notiz.

Unter dem Titel:

Van Diemensland und Neu-Süd-Wales in ihren Vorzügen vor anderen Colonien, aus authentischen Quellen dargestellt für deutsche Auswanderer,

ist vor Kurzem bei Joh. Ambrosius Barth hier ein kleines Schriftchen erschienen, welches zum Zwecke hat,

deutsche Auswanderer mit einigen Gegenden näher bekannt zu machen, welche ihnen vor allen Anderen überwiegende Vortheile darbieten sollen. „Man hört jetzt häufig (heißt es in dem Vorworte) bittere Klagen der Einwanderer in Nordamerika über ihre Aufnahme und über die Schwierigkeiten, welche sich ihnen darbieten, ein Unterkommen zu finden, wo sie die erwartete Gelegenheit, sich eine Unabhängigkeit zu sichern und zu einem Vermögen zu kommen, das sie für den Entschluß, sich von ihrem Vaterlande und ihren Freunden zu trennen, so wie für die Entbehrungen entschädige, denen sie bei ihrem ersten Anfange in dem gelobten Lande fast ohne Ausnahme ausgesetzt sind. In den angebaueten Gegenden, wo der Absatz der Producte erleichtert ist, sind die Preise der Ländereien hoch, aber tief im Lande, wo Grund und Boden billig zu haben sind, stehen dem Ansiedler viele Hindernisse entgegen, die Cultur des rohen Bodens kostet große Anstrengung, der Absatz der Producte ist oft unmöglich, und endlich werden sie oft von den Indianern beunruhigt, die ihre Häuser zerstören und sie tödten. — Es würde für zu Wenige unserer Leser von Interesse sein, wenn wir mit dem Verf. des erwähnten Schriftchens ihnen die Gegenden näher beschreiben wollten, wo diese Uebelstände nicht statt finden sollen; wir müssen uns damit begnügen, die auswanderungslustigen Leser, welche nähere Auskunft darüber zu haben wünschen, auf das erwähnte Schriftchen aufmerksam gemacht zu haben, welches in vorstehender Buchhandlung gratis zu haben ist.“

Berichtigung. Auf der 1sten Seite, in der zweiten Spalte des gestr. Bl. ist statt welche, zu lesen: „dessen Stiefel.“

Redacteur: Dr. A. Barckhausen.

Vom 26. Novbr. bis 2. Decbr. sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 26. November.

Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Karl Gustav Brunner's, Bürgers und Kaufmanns Sohn, vor dem Hospitalthore.

Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Johann David Laubert's, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Reichstraße.

Ein Mann, 66 Jahre, Johann Karl Huld, Handarbeiter, am Ranstädter Steinwege; starb an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen, 13 Jahre, Johann Gottlob Meyer's, Handarbeiters hinterl. Tochter, Waise im Georgenhause; starb an der Lungenschwindsucht.

Sonntags, den 27. November.

Ein Knabe, $\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Johann Gottfried Trabert's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, am neuen Kirchhofe; starb an Krämpfen.

Montags, den 28. November.

Eine Wöchnerin, 24 $\frac{1}{2}$ Jahre, Hrn. Karl Gustav Brunner's, Bürgers und Kaufmanns Ehegattin, vor dem Hospitalthore; starb als Wöchnerin.

Ein Mädchen, 5 Monate, Karl Friedrich Kronjäger's, Königl. Preuß. Postschaffners Tochter, in der Serbergasse; starb an Gehirnentzündung.

Eine unverh. Frauensperson, 26 Jahre, Johanne Rosine Viktorius, Dienstmagd aus Eilenburg, welche am 26. d. M. im Meißnerflusse, unfern der Wasserkunst, todt gefunden wurde; wohnhaft in der Nicolaisstraße.
Dienstags, den 29. November.

Ein todtgeb. Knabe, Friedrich Peholdt's, Handarbeiters Sohn, in der Ulrichsstraße.
Ein unehel. todtgeb. Knabe, im Brühle.

Mittwochs, den 30. November.

Ein Mann, 69 Jahre, Hr. Johann Friedrich Adermann, vormal. Bürger und Kaufmann, in der Sandgasse; starb an Altersschwäche.

Ein Mann, 57 Jahre, Hr. Friedrich August Munkelt, Handlungs-Buchhalter, in der Katharinenstraße; starb am Nervenschlage.

Ein Mädchen, 12 Wochen, Hrn. Gottfried Marius Leopold Kableis, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, in der Fleischergasse; st. an einer Drüsenkrankheit.

Eine Jungfer, 24½ Jahre, Dorothea Rebecca Reichenbach, Dienstmagd, in der Reichsstraße; starb an einer Brustkrankheit.

Donnerstags, den 1. December.

Ein Mädchen, 12 Jahre, Hrn. Karl Hofmann's, vormal. Bürgers und Klempnermeisters hinterl. Tochter, in der Nicolaisstraße; starb an einer Brustkrankheit.

Ein unehel. Knabe, 7 Monate, in der Wewergasse; starb an Krämpfen.

Ein unehel. Knabe, 1 Jahr, an der alten Burg; starb am Wasserschlage.

Freitags, den 2. December.

Ein Mann, 66½ Jahre, Hr. Johann Gottfried Platz, Bürger und der Schuhmacher-Innung Beisitzer, in der Johannisgasse; starb am Nervenschlage.

Ein Knabe 4 Wochen, Hrn. Johann Karl Friedrich Kolbig's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, im Brühle; starb an Krämpfen.

Eine Frau, 70½ Jahre, Christian Gottlob Wiederanders, Königl. Sächs. Hauptsteuerramts-Dieners. Ehefrau, in der Gerbergasse; starb an Altersschwäche.

9 aus der Stadt, 10 aus der Vorstadt, 1 aus dem Georgenbause; zusammen 20.

Vom 25. November bis 1. December sind geboren:

15 Knaben, 6 Mädchen; zusammen 21 Kinder, worunter vier todtgeborene Knaben.

B e k a n n t m a c h u n g.

In der Nacht vom 29. zum 30. v. M. sind aus dem Gewölbe eines, in der Reichsstraße allhier gelegenen Hauses die nachstehend beschriebenen Rauchwaaren gestohlen worden, deren Wiedererlangung bis jetzt eben so wenig, als die Ermittlung des Diebes gelungen ist.

Die unterzeichnete Behörde warnt deshalb vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung dieser Waaren, fordert Jedermann auf, zur Wiederherbeischaffung derselben, so wie zur Entdeckung des Diebes mitzuwirken und sichert demjenigen, welcher ihr zuerst solche Angaben machen wird, daß dadurch die Ermittlung und Erlangung des Diebes erfolgt, eine Belohnung von

D r e i s s i g T h a l e r n

hiermit zu.

Leipzig, am 3. December 1836.

Die Sicherheitsbehörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Burdhardt.

Beschreibung der gestohlenen Rauchwaaren.

- 1) Ein Rockfutter von schwarzen Ukrainer Schmaaschen;
- 2) ein Schlafpelz von Triester Schmaaschen, schwarz, überzogen mit schwarzgrauem, etwas glänzendem Ranking;
- 3) 2 Stück Boas von russischem Fehscheweise;
- 4) ein Duzend dergleichen Boas, zusammengebunden, mit einer Etikette No. 1. gezeichnet.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 4. Decbr.: Zu ebener Erde und im ersten Stock, oder: Die Launen des Glücks, Posse mit Gesang von Nestroy.

Wein-Auction.


Eine kleine Partie feiner französischer weißer Weine, rein und gut gehalten, in Eimern, Halbeimern und Flaschen, soll morgen, den 5. d. M. früh um 9 Uhr, im Märtschen Hause, Nr. 210 auf der Hainstraße durch Unterzeichneten gegen Baarzahlung in preuß. Cour. öffentlich verkauft werden.
Wilhelm Wiedel, requ. Notar.

AUCTION. Morgen Vormittag um 10 Uhr kommt in der Auction guter rother und weißer Champagner vor.

Scholae Nicolaitanae

pristinis alumnis festum convivium in laetam temporis scholastici memoriam die S. Nicolai, qui est VI. Decembris, inde ab hora VII. vespertina in deversorio Lipsiensi, quod ab urbe Hamburgi nomen habet, concelebrandum iudicimus, utque ii, ad quos scripta invitatio nondum est perlata, nomina sua apud aliquem nostrum quam primum profiteri velint, ea, qua par est, observantia rogamus.

Scholae Nicolaitanae olim discipuli, nunc magistri:
Forbiger, Hempel, Naumann, Michaelis, Palm.

 Heute vierte Abendunterhaltung der vereinigten Mitglieder hiesiger Communalgarde.

Anzeige. Das Portrait des Herrn

B a u d i u s,

Mitglied des hiesigen Theaters,

ist zu haben in der Steindruckerei von Fr. Krätschmer. Preis 8 Gr.
Leipzig, Grimma'sche Gasse Nr. 10.

Empfehlung. Feine Gewürz- und Vanille-Chocolaten mit auserlesenen Bilderwigen, 32 Täfelchen pr. Pfd., à Pfd. 8, 12 und 16 Gr., empfiehlt, als Weihnachts-geschenke passend, die Chocolatenfabrik von

C. G. Gaudig, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

Auch sind solche in den bekannten Handlungen zu haben.

Empfehlung.

Um öfteren Nachfragen zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an fortwährend eine reichhaltige Auswahl von Galanterie-Gegenständen meiner eigenen Arbeit zum Verkauf in Vorrath habe. Sie bestehen in den neuesten und geschmackvollsten Artikeln, meist mit feinen Stickereien in Seide, Wolle, Ebenholz, Gold etc., auch mit Perlenarbeit garnirt. Diese Artikel dienen zugleich als Muster für diejenigen verehrten Damen, welche Stickereien etc. auf eine nützliche und geschmackvolle Weise angebracht zu haben wünschen, zu deren Anfertigung ich jederzeit bereit bin.

F. E. Fischer, Buchbinder, Nicolaistraße Nr. 752.

Anzeige. Meinen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden zeige ich schuldhaft an, daß der Verkauf meiner Nürnberger Leb-Pfefferkuchen und die damit verbundenen Artikel in keiner Bude mehr statt findet. Von nun an wird in und außer den Messen, wie auch den Weihnachtsmarkt über, nur allein in meiner Wohnung, Petersstraße Nr. 38, eine Treppe hoch, mein Verkaufslocal sein.

Erlauben Sie mir, Ihnen bei dieser Veränderung zu versichern, daß ich mich nach Kräften bestreben werde, das bisher gebaute Vertrauen durch reelle Bedienung mir auch ferner zu bewahren.
Leipzig, den 4. December 1836. Johann August Reißner, Petersstraße Nr. 38.

Anzeige. In neuen Winterwestenstoffen erhielten wir heute ausgezeichnete Muster.
Franke & Hasler, Reichstraße.

Schadhafte Meubles

werden billig in guten Stand gesetzt von

J. C. Müller, Meublespolierer, neuer Kirchhof Nr. 293.

Rosinen ohne Kerne,

das Pfund 4 Gr.,

Hamburger Butter (nicht Schmelzbutter),

delicat schmeckend und ganz fettige Waare, das Pfd. 6 Gr., empfiehlt

C. F. v. Götte,

Grimma'sche Gasse, Ecke der Nicolaistraße.

Echt holländ. Kimmelfäse erhielt wieder Friedr. Schwennicke.

* * * Marinirten Karpfen, à Portion 3 Gr.,
 Rindsmaulsalat mit Remoladensauce, à Portion 2 Gr.,
 große Lüneburger Bricken und fein marinirte Heringe empfiehlt

E. F. Kunze, Fleischergasse.

Wiesenverkauf.

Die ehemals Conradische, jetzt Leideritzische, zu 6 Aekern berechnete sogenannte Nadlerwiese in Pröbder Aue soll unter Bedingungen, welche im Gasthose zum Adler in Zwenkau und bei Unterzeichnetem zu Leipzig, in der Petersstraße Nr. 33, einzusehen sind, künftigen

künftigen December 1836

Vermittags um elf Uhr, im Gasthose zum Adler zu Zwenkau notariell an den Meistbietenden verkauft werden. Leipzig, am 25. October 1836.

D. Mothes, Notar.

Verkauf. Von dem sibirischen Eisenbaume Robinia caragana sind Exemplare in dem Garten des Herrn Stadthauptmann Schwägerichen zu haben.

Bäßler Kunstgärtner.

Verkauf. Elegante Fahr-, Reit-, Jagd- und Schlittenpeitschen verkauft sehr billig
 W. F. Mehlhoss, unter dem Paulinum.

Zu verkaufen ist eine neue Backbeute von Postendrettern, 5½ Ellen lang, in Lindenau bei Beutler am Teiche.

Zu verkaufen ist billig wegen Wohnungsveränderung ein Pfeilerspiegel von Mahagoniholz, 5 Ellen hoch, 1 Elle 15 Zoll breit. Darauf Reflectirende werden ersucht, sich auf der Windmühlengasse Nr. 861, parterre linker Hand Mittags von 1—2 Uhr einzufinden.

Zu verkaufen ist für einen höchst billigen Preis eine fast ganz neue gute Ebenholzflöte mit allen silbernen Klappen in der Burgstraße Nr. 138, eine Treppe hoch links.

Zu verkaufen ist billig ein dauerhafter moderner Stadt- und Reisewagen wegen Mangel an Platz. Das Nähere Petersteinweg Nr. 1342 im Gewölbe.

ANODYNE-NECKLACE

Halsbänder, das Zahnen der Kinder zu erleichtern, sind in Echt zu haben bei
 Sellier & Comp.

Messerkörbe und Glaserkörbe

von lackirtem Eisendrahte empfohlen

Albert Wahl & Comp.

Markt Nr. 170.

Vorzüglich gute Toilette-Seifen,

als: Windsor-, Palm-, Jessamine-, Almonds-, Violette-, Shaving- und Military-Soap, Roser-, Mandel- und Transparent-Seifen, letztere in runden und viereckigen Stücken, als auch in Kugeln, ff. Seifenpulver in Schachteln u. d., erbielten wir in besten Quantitäten.

Gebrüder Decklenburg, neben Auerbachs Hofe.

Etwas ganz Neues in Schürzen

empfang

August Hanold, am Markte Nr. 172.

Transparente Rouleaux

werden gemalt und sind gut und billig zu bekommen bei dem Maler A. Dangloff, Petersstraße Nr. 68, im Hofe eine Treppe hoch.

Auszuleihen sind sofort 800 Thlr. preuß. Cour. gegen gute Hypothek durch
Adv. R. Sidel.

Gesuch. Ein Stubenmädchen, welches mit ausreichenden Zeugnissen versehen ist: neuer Neumarkt Nr. 642, 2te Etage.

Gesucht wird ein fleißiges und ordentliches Dienstmädchen, welches sogleich anziehen kann auf der Gerbergasse Nr. 1114 parterre.

Gesuch. Ein gesittetes und ordentliches Mädchen, welches sich keiner Arbeit scheut und mit Kindern gern umgeht, kann sich zum Dienste melden in der Fleischergasse Nr. 302, 2 Treppen.

Gesucht wird diese Weihnachten eine Stube, mit oder ohne Kammer, wo möglich parterre. Beliebige Adressen bittet man abzugeben bei Herrn H. Friedel, wohnhaft am Gottesacker, Zangenbergs Gut Nr. 1303.

Logisgesuch. Ein Paar stille kinderlose Leute, welche die vierteljährliche Vorausbezahlung des Zinses bescheinigen können, suchen für Weihnachten in der Stadt oder Vorstadt ein Logis zu 60 Thlrn. Offerten, mit der Adresse G. W. H., bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Logisgesuch. Sollte eine achtbare Familie entschlüssig sein, einem Beamteten ein meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach, im Preise von 40 bis 50 Thlrn., miethweise zu überlassen, so will geehrte Offerten, unter der Chiffre M. F., die Expedition dieses Blattes in Empfang nehmen.

Zu miethen gesucht wird von jetzt an bis Ostern 1837 von einer fremden Herrschaft in der Stadt oder Vorstadt ein meublirtes Logis von 2 bis 3 Zimmern, nebst Bedientenstube und Küche. Wer ein dergleichen abzulassen hat, beliebe es zu melden im
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermiethung. Neuer Kirchhof Nr. 254 ist eine Stube und Kammer, meublirt, mit Aussicht auf die Promenade zu vermieten.

Zu vermieten ist von Weihnachten an eine ausmeublirte Stube nebst Kammer an einen ledigen Herrn: Fleischergasse Nr. 227 (Krebs) im Hofe, rechts 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist von Weihnachten an eine 3te Etage in der Vorstadt, bestehend aus 2 Stuben, Stubenkammer nebst Zubehör. Zu erfragen im Salzgäßchen Nr. 405 im Gewölbe.

Anzeige.

Alle Mittage und Abende wird bei mir à la carte gespeist, so wie stets Lükschenaer Lagerbier vom Fasse bei mir zu haben ist, wozu ich ergebenst einlade.
J. F. Klau, St. Frankfurt.

Concert im Schützenhause,

heute, Sonntag, den 4. December, wozu ein geehrtes Publicum ergebenst eingeladen wird mit dem Bemerkn, daß unter den durch den Concertzettel näher bezeichneten Musikstücken Sertett aus Don Juan, Arie aus dem Zweikampfe (mit obligater Violine), so wie Lanners neuester, dem Könige von Neapel gewidmeter Walzer zur Aufführung kommen werden.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Einladung. Morgen, Montag den 5. d. M., ladet zum Schlachtfeste und einem guten Glase Grimma'schen und Lükschenaer Lagerbiere vom Fasse ergebenst ein
A. Münzner zur grünen Linde.

Einladung. Morgen, Montag den 5. December, findet ganz stark besetzte Concert- und Tanzmusik vom Musikchore des Herrn G. Wünsche im Locale zur grünen Linde statt. Zur Aufführung kommen: Henrietten-Galopp von Bochmann, Schlittensahrt-Galopp von Richter, so wie Männer-Capricen von Bendl. Ich bitte um recht zahlreichen Besuch.
Anfang punkt 6 Uhr. Herrmann Friedel.

Stark besetztes Concert

auf dem Thonberge heute, Sonntag den 4. December, wozu ergebenst einladet
das Musikchor von Julius Popihsch.

Einladung. Heute Abend zu Sauerbraten mit Klößen ladet höflichst ein
J. G. Heinicke, in Reichels Garten.



Verloren wurden gestern früh um 11 Uhr von einem Dienstmädchen 2 ostindische Taschentücher vom Thomaskirchhofe bis in Reichels Garten; das eine ist gelb, mit schwarzen und weißen Mustern und einem gestickten F., das andere roth, schwarz und weiß, ohne Zeichnung. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine gute Belohnung bei dem Hausmanne Stöber in Reichels Garten abzugeben.

Verloren wurde auf dem Wege vom Brühle durch die Katharinenstraße das Salzgäßchen bis in die Löwen-Apotheke ein goldener Ring mit weißen Steinchen. Man bittet den Finder, denselben gegen eine Belohnung von 3 Thalern in der Löwen-Apotheke abzugeben.

Verloren wurde am vergangenen Freitage Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr von dem Halle'schen Thore durch die Allee bis zum Grimma'schen und Petersthore ein schwarzsammetner Strickbeutel, in welchem sich ein mit Perlen gestrickter Geldbeutel mit 15 Gr. und ein Schlüssel befanden. Der Ueberbringer erhält, nachdem er den Beutel im Brühle Nr. 420, 3 Treppen hoch, abgegeben, das in dem Beutel befindliche Geld.

Dank. Wir folgen dem Drange unserer Herzen, wenn wir dem Herrn Dr. Röber in Möckern den innigsten Dank bringen für seine rastlosen Bemühungen bei der Krankheit unserer entschlafenen Tante, Frau Friederike, verehel. Wörtsch in Wahren. — Auch Ihnen Allen danken wir herzlich, die Sie so zahlreich die Verstorbene zum Grabe geleiteten.

Die Schneider'schen Kinder in Eutrigsch für sich, ihre Aeltern und Großältern.

Dank dem Herrn J. E. Pohle für die am 29. v. M. so gute, freundliche Aufnahme, wie auch prompte Zahlung für den von uns erbauten Leichenwagen für die Gemeinde zu Möckern. Wir wünschen, daß ihn der Himmel noch recht viele der Freuden erleben lasse.

Heinrich Gottlieb Roseathal, Sattlermeister, im Namen sämtlicher Gewerken.

An Madame Leopoldine Hillger. Wir können nicht unterlassen, Ihnen unseren herzlichsten Dank für jene uns erwiesene Labung abzustatten. Gott breitete seine Hand in jeder Hinsicht über uns, hat den herzlichsten Wunsch uns erfüllt und uns in die ländliche Einsamkeit geführt.

Die Familie Krüger.

Entbindung. Die schnelle und glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Therese geb. Scherber, von einem gesunden Mädchen zeigt geehrten Verwandten und Freunden ergebenst an Buchholz, am 1. December.

W. Wilke, pract. Arzt und Accoucheur.

Thorzettel vom 3. December.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Baron v. Seyblig, v. Kombozym, im P. de Saxe. Die Dresdener Diligence.

Halle'sches Thor.

Dem. Kayser, v. Gisleben, in Nr. 1069. Hr. Pölgreif, Peters, v. Magdeburg, im Kranich. Die Halberstädter Eilpost, um 4 Uhr. Die Magdeburger ordin. Post, 17 U. r.

Kanstädter Thor.

Hr. v. Münchhausen, v. Raumburg, im Blumenberge.

Petersthore.

Hr. Rfm. Morand, v. Sera, im Hotel de Russie. Hr. D. Laube, v. Berlin, pass. durch.

Hospitalthore.

Mad. Weinholdt, v. Schweinsburg, bei D. Winkler.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Dem. Dörsien, v. hier, Hr. Jasp. Blochmann, v. Dresden, in St. Berlin, u. Dem. Ethiou, v. Dresden, pass. durch.

Kanstädter Thor.

Die Hamburger reitende Post, 18 Uhr. Die Frankfurter Fahr. Post, um 8 Uhr.

Hospitalthore.

Auf der Annaberger Post, 19 Uhr: Hr. Rfm. Ritter, v. Chemnitz, Hr. Cand. Heering, v. Wurzen, u. Dem. Dertel, v. Chemnitz, passiren durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Schaup. Brüning, v. Köln, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Baron v. Friesen, v. Rammelsburg, pass. durch. Die Braunschweiger Eilpost, 11 Uhr.

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hr. Rfm. Stiebel, v. Frankf. a. M., u. Hr. Commis Ernesti, v. Neurelich, passiren durch.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, 12 Uhr: Hr. Partic. Ullmann, v. Weimar, im Hotel de Saxe, Hr. Bernard, von Lyon, im Hotel de Russie, Hr. Bau-Conduct. Tischler, v. Erfurt, u. Dem. Pouchel, von Moubon, unbekannt, Hr. Pölgreif, Moser, v. Berlin, pass. d. Peters- und Hospitalthore: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Pölgreidiener Schneider, v. Dresden, in Nr. 271.

Halle'sches Thor.

Hr. Frond, Brauer u. Branntweinsabr., v. Stralsund, unbekannt.

Kanstädter Thor.

Hr. Baron. v. Burgl, v. Dresden, im Blumenberge.

Petersthore.

Hr. Bau-Commis. Beck, v. hier, v. Pagan zurück.

Hospitalthore. Vacant.

Verleger: C. Polz.